

*Gaurambopsis*, eine neue Peltiden-Gattung aus dem  
südlichen Afrika,

beschrieben von

Dr. G. K r a a t z.

Bevor ich zur Aufstellung des genannten Genus übergehe, scheinen mir einige Worte über die verwandten Gattungen nothwendig. Bis zum Erscheinen des 4ten Bandes von Thomson's Skand. Col. (1862) wurde die Gattung *Peltis* als eine sogenannte natürliche angesprochen, und man stellte allgemein europäische Arten von sehr verschiedenem Habitus zu derselben, ich selbst noch die zuletzt (von Krüper) entdeckte europäische ansehnliche *procera*. Erst Thomson gründete auf die bekannten Arten *ferruginea*, *oblonga*, *dentata*, a. a. O. p. 189—191 die Gattungen *Gaurambe*, *Grynocharis*, *Calitys* <sup>1)</sup>, welche allerdings zum Theil wohl noch ausführlicher hätten begründet werden können. Daher blieb das Gewöhnliche nicht aus, dafs selbst ein so tüchtiger Entomolog, wie Dr. Seidlitz, die beiden ersten zu Untergattungen degradirte; die dritte scheint er durch fetten Druck (Faun. balt. p. 153) als Gattung anerkennen zu wollen, meine *procera* stellt er (p. 34) als neue Gattung *Cymba* auf.

Jedenfalls belegt Seidlitz es bei *Cymba* mit besonderem Werth, dafs die ganze Basis des Thorax sich fest an die Flügeldecken anschliesst, während Erichson in der Gattungs-Diagnose von *Peltis* angiebt (Ins. Deutschl. III. p. 245): das Halsschild steht an den Seiten vom Vorderrande der Flügeldecken etwas ab. In der That halte ich die Bildung des Thorax und der Basis der Flügeldecken von durchaus nicht untergeordneter Bedeutung, und bemerke einerseits, dafs bei *Gaurambe ferruginea* die Hinterecken sogar deutlich gegen den Vorderrand der Flügeldecken zurückgezogen sind. Die Vorderecken der Flügeldecken sind bei *Grynoch. oblonga* fast rechtwinklig, bei *Peltis* <sup>2)</sup> *grossa* weit verrundet. Jede Art hat

<sup>1)</sup> Gegenw. *Nosodes* Lec.; <sup>2)</sup> gegenw. *Ostoma* Laich.

eine eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken, jede eine andere Zahl von erhabenen Rippen; Gröfse, Färbung, Gestalt sind auch grundverschieden! dabei scheinen bisher überhaupt nur die Mundtheile der *grossa* einigermaßen sorgfältig untersucht zu sein!

Meines Erachtens begegnen wir hier wieder einem Falle, wo eine höchst natürliche Gruppe zu einer ganz unnatürlichen Gattung gestempelt wurde und zum Theil noch wird. Dergleichen muß öffentlich ausgesprochen werden, da ein so talentvoller Kopf wie Thomson durch die anfängliche Aufnahme vieler seiner Gattungen mit Recht hätte in hohem Grade entmuthigt werden können.

Wahrscheinlich werden noch mehr exotische *Peltis*-Arten zu Gattungen erhoben werden müssen, die nun zu beschreibende ist wohl eine der kleinsten und zierlichsten bekannten.

### *Gaurambopsis* nov. gen. *Peltidarum*.

*Gaurambe* Gen. *Pelt.* — ἡ ὄψις, das Ansehen.

*Prosternum pone coxas processu acuminato instructum. Antennae tenues, clava magna, triarticulata, ceteris articulis simul sumptis fere longiore. Caput ante oculos leviter transversim impressum. Oculi oblongi. Thorax angulis anticis vix productis, valde obtusis, subrotundatis, posticis obtusis, rotundatis, haud retrorsum productis. Elytra fere ut in genere Gaurambe, sed costulae sex leviter elevatae inter se subaequales, supra rufo- et picea-variegata. Thoracis elytrorumque margo lateralis longe subtilissime fulvo-ciliatus. Pedes femoribus trochanteribusque validiusculis, tibiis subtilissime ciliatis, anticis extus apice calcare curvato armatis.*

Habitat in Africa mer.

Die einzige bis jetzt bekannte Art ist kaum halb so groß als *Gaurambe ferruginea*, aber nicht einfarbig, sondern rothbraun, mit pechschwarzen Zeichnungen auf den Flügeldecken. Die Mundtheile sind verhältnißmäßig schwach entwickelt, oben vom Kopfrande durch eine wenig deutliche Linie abgesetzt, hinter welcher sich ein größerer, leicht gebogener Quereindruck zeigt. Die Hinterecken des Thorax sind nicht nach hinten leicht vorgezogen, als wollten sie die Flügeldecken umfassen, wie bei *Gaurambe*, sondern ähnlich gebaut wie bei *Peltis grossa*; der Thorax ist nach vorn etwas weniger verengt wie bei *Peltis*, am Vorderrande aber nur schwach ausgebuchtet, so daß die Vorderecken nicht eckig vorgezogen sind, wie bei den genannten beiden Arten. Auf den

punktirt-gestreiften Flügeld. sind 6 Zwischenräume gleichmäfsig, kaum stärker als der Nahtrand erhaben.

Sehr eigenthümlich sind die langen goldgelben, sehr feinen Wimperhaare, welche den Seitenrand des Thorax und der Flügeldecken bekleiden. Die Schenkel sind sehr kräftig. Die Unterseite ist glänzend, verloschen, auf dem Hinterleibe dichter und deutlicher punktirt.

*Gaurambopsis maculipennis*: *Ovalis, depressa, subnitida, supra subtiliter fulvo-pubescentis, lateribus longe ciliatis, ferruginea, capite thoracisque disco late infuscatis, hoc antrorsum angustato, crebre punctato, elytris macula communi, scutellari transversim subquadrata, macula media subtriangulari, transversa, suturam non attingente, et margine laterali piceis, dorso striato-punctatis, interstitiis leviter carinatis, seriatim pubescentibus.* — Long. 5 Mm.

Durch die röthliche Färbung an *Gaurambe ferruginea* erinnernd, aber kaum halb so grofs, durch die bunte Färbung in der ganzen Gruppe sehr ausgezeichnet.

Fühler und Beine sind röthlichgelb, erstere sehr fein, die Keule verhältnifsmäfsig sehr grofs, lose gegliedert, ihre drei Glieder fast länger als die vorbergehenden zusammengenommen. Die Augen sind nur wenig nierenförmig und erscheinen fast rundlich. Der Kopf ist dicht und deutlich punktirt, ziemlich glänzend, ebenso der Thorax, dessen Seitenrand breit abgesetzt ist, dessen Winkel sämmtlich verrundet sind; der Seitenrand ist von der Scheibe nach hinten durch einen Schrägeindruck abgesetzt, der jederseits sich bis zur Basis des schwarzen Scutellarflecks erstreckt. In den Punkten stehen feine, goldgelbe Härchen. Das Schildchen ist roth, dicht punktirt, von einem gemeinschaftlichen schwarzbraunen, querviereckigen Scutellarfleck eingefasst. In der Mitte der Flügeld. zeigt jede einen länglichen dreieckigen Fleck, dessen Basis an der Naht liegt, sie aber nicht erreicht und dessen Spitze den ziemlich breiten, schwarzbraunen Seitenrand nicht ganz erreicht; wahrscheinlich variirt die Gestalt des Flecks. Die Flügeld. sind dicht punktirt-gestreift, zwischen je zwei und zwei Punktstreifen ist ein Zwischenraum leicht erhaben.

Das einzige Ex. meiner Sammlung wurde von H. Prof. Fritsch im südl. Afrika bei Bawankitzi aufgefunden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [22\\_1878](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Gaurambopsis eine neue Peltiden- Gattung aus dem südlichen Afrika. 237-239](#)